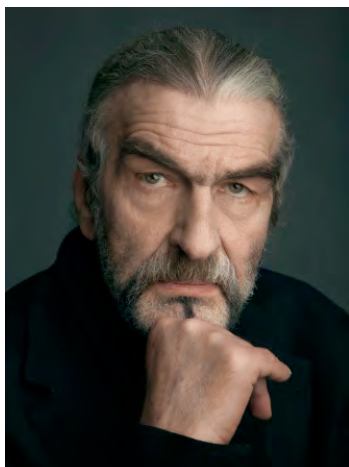
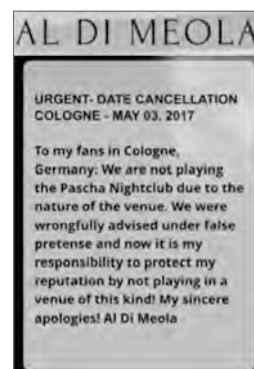


Liebe Freundinnen und Freunde,



Eine **Posse** ist ein Bühnenstück, das auf Verwechslungen, ulkigen Zufällen und unwahrscheinlichen Übertreibungen aufgebaut ist und durch derbe Komik Lachen erzeugen soll. Im übertragenen Sinne wird der Begriff auch genutzt für die Beschreibung grotesker öffentlicher Vorgänge.

Ein grotesker öffentlicher Vorgang war die Absage seines Konzertes im „Pascha Night Club“ in Köln von Jazzgitarrist mit Weltruf AL DI MEOLA, nachdem ihm ALICE SCHWARZER während eines Telefoninterviews vorgeworfen hatte, er würde dort „in einem Bordell vor Zuhältern und Nutten“ aufspielen. Al Di Meola entsetzte sich. Geschockt schrieb er auf seiner Website, er müsse auf seine Reputation achten und bitte um Verständnis bei seinen deutschen Fans. Das Management ließ veröffentlichen, es habe nicht gewusst, dass es sich beim „Pascha Night Club“ um ein Bordell handelt.



Während Alice Schwarzer – die dafür schon immer ein Händchen hatte - sich über erneute Schlagzeilen in der Presse freute, lachte sich halb Köln und die deutsche Jazzszene kaputt und überschüttete in Netz-Kommentaren den Jazzgitarristen mit Spott und Häme, stellte gar in Frage, ob er wirklich „der beste Jazzgitarrist der Welt“ sei, wie es von seinem Management und einem Teil der Presse der Öffentlichkeit gern suggeriert wird.

Es gab aber auch viele Stimmen, die sich Frau Schwarzers Meinung anschlossen und sich darüber echauffierten, dass in einem Bordell Konzerte mit renommierten Jazzmusikern stattfinden. „Man soll einen Puff, in dem die Ware Frau angeboten wird, nicht mit Kultur aufwerten“, riefen empörte Bürger/innen, aufrechte Grünen-Politiker/innen, stramme Frauenrechtler/innen und aufgeregte Moralapostel/innen aus der alternativen Szene. Das Thema erhitzte die Gemüter gewaltig, nicht nur in Köln. Die Schlagschatten der Schlagzeilen von EXPRESS und BILD reichten weit.

Ungewollt wurde ich Teil der allgemeinen Aufregung. Auf meiner Facebookseite hatte ich einen als Leserbrief an Alice Schwarzer formulierten Artikel mit dem Titel „Die Scheinheiligkeit feiert wieder Triumphe!“ gepostet, eine Seite, die eigentlich nur für meine Freunde und Fans bestimmt ist. Einen Tag später veröffentlichte der Kölner EXPRESS Auszüge aus diesem Artikel unter der Überschrift „PASCHA: BLUES-BARGEL GEHT AUF SCHWARZER LOS!“. Gefragt hatte mich zuvor keiner und eine Reaktion von Alice Schwarzer blieb aus, was zu erwarten war, da ich ja kein Weltstar bin, mit dem man genügend Öffentlichkeit bekommt.

Mein Artikel fand bei der Facebook-Gemeinde weit mehr Zustimmung und Anerkennung als Ablehnung. Es gab sogar einige sehr konstruktive Kommentare und kritische Beiträge, die auf die berechtigte Frage nach der Problematik eines derartigen Etablissements in Bezug auf Frauenfeindlichkeit und Selbstbestimmung der Frau eingingen.

## Pascha: Blues-Bargel geht auf Schwarzer los

Der „Pascha-Boycott“ von Jazz-Ikone Al Di Meola sorgt weiter für Wirbel. Denn nun meldet sich Richard Bargel zu Wort. Der Kölner Blues-Künstler wurde selbst vom Nightclub an der Hornstraße für den 7. Mai gebucht und hat kein Problem damit, im „Pascha“ aufzutreten. In einem Facebook-Post greift er jetzt Alice Schwarzer an, deren Zeitschrift „Emma“ die Absage Di Meolas ins Rollen gebracht hatte.

„Die Scheinheiligkeit feiert wieder Triumphe“, schreibt er. „Warum hast du mich nicht auch angerufen, um gegen meinen Auftritt zu protestieren? Ach ja, ich bin ja kein



Richard Bargel tritt im Night Club des Pascha auf.

Weltstar, in dessen Rampenlicht du dich hättest aalen können (...)“, so Bargel. Und weiter: „Sicher kann man eine andere Meinung zu Konzerten und Kultur in einem Puff haben, aber sie sollte differenzierter sein und die Wahrheit

nicht verbiegen. Wir spielen nicht im Puff, sondern in dem gleichnamigen Night Club, und wenn einige der Damen tatsächlich unserem Konzert beiwohnen wollten, dann würde ich mich persönlich darüber sehr freuen.“

Bargel legt nach: „Mich widert die Scheinheiligkeit und Doppelmoral im Fall Al Di Meola-Pascha an, sie erinnert mich stark an das spießige Bürgertum der 50er Jahre und an die Zustände, die hinter den blütenweißen Vorhängen der Einfamilienhäuser, hinter den blütenweißen Westen von Politikern, Kirchenvertretern und Prominenten passierten.“

Geschrieben habe ich den Artikel auf Grund der Tatsache, dass ich selber mit meiner Band am Sonntag, 07 Mai 2017 in dem Etablissement auftreten werde und es mir in den Fingern brannte, eine Stellungnahme abzugeben. Zum einen, um meine Ansicht zu dem Thema klarzustellen und zum anderen, um Frau Schwarzers Motivation in Frage zu stellen, sich gerade auf Al Di Meolas Auftritt einzuschließen. Es hätte für sie vorher genug Gelegenheiten gegeben, denn kulturelle Veranstaltungen finden im Pascha Night Club schon seit einigen Jahren statt. Zudem muss sich Frau Schwarzer gefallen lassen, an ihren eigenen Maßstäben gemessen zu werden, und da steht sie in meinen Augen gar nicht gut da.

Um eines klarzustellen: Der „Pascha Night Club“ selbst ist kein Bordell. Das einzig „Anstößige“ was dort stattfindet ist Striptease, Table- bzw. Pole-Dance, und der Tanz an der Stange ist längst schon gesellschaftsfähig geworden. Dem neuen Trend folgend, eilen Sekretärinnen, Schülerinnen und Hausfrauen in öffentliche Kurse um dieser Art von Körperertüchtigung zu huldigen. Alles ganz züchtig natürlich!

Richtig ist, dass der Night Club von Harald Müller, dem Besitzer des „PASCHA“ betrieben wird. Und das Pascha ist tatsächlich ein Bordell. Das zehnstöckige Haus im Kölner Stadtteil Neu-Ehrenfeld hat 126 Appartements, ein eigenes Restaurant, Schönheitscenter, Boutique, Waschsalon, Sonnenstudio, Bistros, eine Kantine für die Prostituierten und Mitarbeiter und gibt eine eigene Zeitung heraus. Insgesamt arbeiten im Pascha ca. 150 Frauen und 90 festangestellte Mitarbeiter.

Gleichberechtigung gibt es auch: Die 7. Etage ist ausschließlich männlichen und transsexuellen Prostituierten vorbehalten, so dass sich auch Frauen von Zeit zu Zeit etwas „gönne könne“. Wichtig ist, und war es auch für meine Entscheidung dort aufzutreten: Zwangsprostitution gibt es im PASCHA nicht!

**Zur Frauenselbstbestimmung gilt auch das Recht, selbst zu entscheiden, ob Frau als Prostituierte arbeiten will. Wenn Frauen – wie auch Männer - sich aus freien Stücken dazu entscheiden, so sollte man diese Entscheidung anerkennen. Ihnen gehört genauso unser Respekt, wie allen anderen Frauen/Männern in ihren verschiedenen Berufen auch. Eines sollte man schon gar nicht tun: Sie als unmündige Opferfrauen darstellen, wie es Alice Schwarzer und viele ihrer Anhänger tun, denn genau dies widerspricht dem Recht auf freie Entscheidung und Selbstbestimmung – ergo, der Emanzipation der Frau!**

Noch ein Wort zu Al Di Meola: Sicher ist seine Entscheidung, das Konzert abzusagen, zu respektieren. Ob er, oder doch immerhin sein Management, wirklich nichts von der Art des Etablissement gewusst haben, darf man aber getrost hinterfragen. Hinterfragen darf man auch, ob der Jazz nicht schon längst angefangen hat, seine Herkunft und Geburtsstätten zu verleugnen. Seitdem er Einzug in die Philharmonien und glitzernden Konzertsäle dieser Welt genommen hat, scheint es, als schäme er sich seiner Vergangenheit und fürchte – wie Al Di Meola – um seine Reputation. Wie schade, dass die Seele der Musik dabei zwangsweise auf der Strecke bleibt.

Mein Brief an Alice Schwarzer ist auf den letzten Seiten des Newsletters zu lesen.

Mit herzlichen Grüßen  
Richard Bargel

Richard Bargel & the dead slow stampede – LIVE 7.5.

By Pascha

So., 07.05.

**Pascha**  
NIGHTCLUB KÖLN

**RICHARD BARGEL**  
& DEAD SLOW STAMPEDE

Alle Getränke inklusive & Showprogramm im Anschluss! Ladies Welcome!

Sonntag, 07.05. - Einlass: 19:00 Uhr  
Beginn: 20:00 Uhr - Eintritt: 25,- €

Köln:Ticket  
0221-2801  
koelnticket.de

Tickets: Täglich 24 Stunden an der Kasse des Pascha erhältlich.  
(Hornstr. 2 - 50823 Köln) oder bei KölnTicket.

Pascha Nightclub Köln - Hornstr. 2 - 50823 Köln - www.pascha-nightclub.de

**Richard Bargel & The dead slow stampede!**  
Blues-Konzert am 7.5. im Pascha Nightclub  
Köln!

Tickets über KölnTicket oder 24 Std. täglich an  
der Pascha-Kasse.

## TERMINE APRIL 2017

**MI. 26.04.2017 | KÖLN**

**LESUNG & MUSIK: Richard Bargel mit Fabio Nettekoven und Markus Kruecken**

Orangerie - Theater, Volksgartenstr. 25, 50677 Köln | Beginn: 20:00 Uhr

INFO: <http://www.orangerie-theater.de/lesung-musik-show-mit-richard-bargel-und-fabio-nettekoven/>

TICKETS: <https://offticket.de/veranstaltungen/orangerie-theater/2017-04-26-1527-lesung-und-musik-die-gluecksfeen>



**Nur ein einziger Termin steht diesen Monat an, doch der hat es in sich:** Blues an den Gitarren trifft auf Klassik am Klavier, und die romantische Lyrik des **Markus Krueckens**, seines Zeichens EXPRESS-Sportjournalist, trifft auf die literarischen Grotesken von **Richard Bargel**. Mit dabei Saitenvirtuose **Fabio Nettekoven**, der mit einer spielerischen Leichtigkeit auf seinen vielen Saiteninstrumenten brilliert, die wir, ich eingeschlossen, wieder einmal bewundern dürfen. Das Spektakel findet statt in der ganz eigenen Atmosphäre des Orangerie-Theaters im Volksgarten in der Kölner Südstadt. Zu Dritt werden wir beweisen, dass musikalische und literarische Abgrenzungen genauso dumm und engstirnig sind, wie die Grenzen, die einige europäische Populisten wieder zwischen den Völkern errichten wollen!

**Kommet zu Hauf, Psalter und Harfe (Blues-Harp) spielt auf!**

## RICHARD BARGEL TRAF ROLAND VAN CAMPENHOUT ...

... und seinen kongenialen musikalischen Begleiter Nil de Caster im Theater der Keller



Nicht immer einfach ist der Weg auf die Bühne, wenn er mit Hindernissen aufwartet. Doch die drei Herren im vorgerückten Alter zeigten jüngst jugendliche Geschmeidigkeit, als es darum ging, die Bühne des Theater Der Keller in Köln für ihr gemeinsames Konzert zu betreten. Die angeblichen Rückenschmerzen mimten die Musiker nur, sehr zur Erheiterung des Publikums.

Das Magazin STEREO schrieb über das Konzert: *Einen großartigen Abend erlebten rund 100 Gäste gestern Abend im "Theater der Keller" in der Kölner Südstadt. Labelchef Werner Meyer von Meyerrecords hatte die belgische Blues-Legende ROLAND VAN CAMPENHOUT mit NILS DE CASTER und Special Guest RICHARD BARGEL zu einem Auftritt in beinahe Wohnzimmer-Atmosphäre überreden können - und die drei gesetzten Herren ließen sich samt ihres weibliche Gastes Amy Antin zu einem mitreißenden Auftritt hinreißen. Sie versprühten eine Spielfreude, die man sich von so manch hochgejubeltem Superstar ebenfalls wünschen würde. Die beiden in der Zugabe zum besten gegebenen klassischen "Rausschmeißer" "Sloop John B" und "Goodnight*

*Irene" beendeten einen Abend, an den sich die Besucher sehr lange sehr gern erinnern werden. - Michael Lang*

## RICHARD BARGEL TRAF VOLKER SCHMITZ

Der Literat und der Kabarettist begeisterten mit einem gemeinsamen Bühnenprogramm



Spontanität und Improvisation waren Trumpf bei der Vorstellung die Richard Bargel und sein Gast, der Kabarettist Volker Schmitz, am 29.03.17 im Alteburger Hof in der Kölner Südstadt gaben. Das zahlreich erschienene Publikum freute sich und lachte über manch lockere Sprüche und Späße der beiden, die sich sichtlich wohl miteinander fühlten. Neben all den Späßen gab es aber auch Tiefgründiges und Nachdenkliches, immer wieder aufgelockert durch Bargels musikalische Intermezzi. Mit zur guten Stimmung trug die Atmosphäre der im Kellergeschoss des Alteburger Hofes liegenden Veranstaltungsräume bei. Eingerichtet wie ein gemütliches Wohnzimmer, fühlte man sich an die abendlichen Vorlesestunden im elterlichen Zuhause erinnert. Mit einer „Warten auf Godot“-Parodie im Stile alter Stummfilme beendeten die beiden Künstler ihren Abend.



## ATELIER-BETEILIGUNG IN KÖLN GESUCHT ...



Da Not am Mann/Frau ist, setze ich diese „Suchanzeige“ ausnahmsweise auch in diesen Newsletter.

Nach einer zweijährigen Ausbildung als Bildhauerin sucht meine Frau Joëlle Bargel dringend Räumlichkeiten in Köln um ihre Arbeit fortzuführen.

Gesucht werden Räumlichkeiten in einem Gemeinschaftsatelier unter finanzieller Beteiligung, da der Geldbeutel kein eigenes Künstler-Atelier hergeben mag.

Idealerweise sollte das Atelier im Kölner Süden liegen, andere Stadtteile wären aber genauso angenehm.

Angebote, Infos und Ideen bitte an meine E-Mail richten:  
[richard.bargel@web.de](mailto:richard.bargel@web.de)

## DIE SCHEINHEILIGKEIT FEIERT WIEDER TRIUMPHE ...

Alice Schwarzer protestiert gegen den Auftritt von AL DI MEOLA im Night Club Pascha in Köln und ruft zum Boykott auf.



Ach Alice, leider hast du deine Glaubwürdigkeit bei mir schon seit Jahren verspielt. Spätestens dann, als du dir nicht zu schade warst für die BILD-Zeitung Werbung zu machen und später auch noch als Bild-Autorin fragwürdige Artikel über den Prozess von Jörg Kachelmann zu schreiben, die gefährlich nahe an eine Vorverurteilung kamen. Ausgerechnet die Bild-Zeitung, die seit jeher eines der sexistischsten Blätter der BRD war, mit prallen Busenfotos, derben Sprüchen und ebensolchen Artikeln. Da hast du genau das gemacht, was du uns jetzt vorwirfst: eine sexistische und frauenfeindliche Einrichtung hoffähig zu machen und mit unserer Kunst aufzuwerten.

Und warum hast du mich nicht auch angerufen, um gegen meinen Auftritt zu protestieren? Ach ja, ich bin ja kein Weltstar, in dessen Rampenlicht du dich hättest aalen können. Weißt du Alice, du hast sicher Großes für die Gleichberechtigung der Frauen in unserer Gesellschaft geleistet, das ist unbestreitbar, aber dann, irgendwann, ist dir der Ruhm zu Kopfe gestiegen und hat dich korrumpiert. So ist das mit

dem Ruhm. Und so ist das mit der Eitelkeit. Die streitbare Alice, die ich anfänglich mochte, verkam zur Ulknudel auf jeder Talk-, Spiele- und Rateshow, die nicht schnell genug die Türe zu machte.

Sicher kann man eine andere Meinung zu Konzerten und Kultur in einem Puff haben, aber sie sollte differenzierter sein und die Wahrheit nicht verbiegen. Wir spielen nicht im Puff, sondern in dem gleichnamigen Night Club und wenn einige der Damen tatsächlich unserem Konzert beiwohnen wollten, dann würde ich mich persönlich darüber sehr freuen. Frauenfeindlich ist es, die Damen, die diesen Beruf ausüben, grundsätzlich als Opfer darzustellen, die zur Prostitution gezwungen werden. Sicher gibt es es das auf dem Straßenstrich und in verkommenen Hinterhof-Puffs, die schwer zu kontrollieren sind. Dort passieren tatsächlich grausame und verwerfliche Dinge. Im Pascha haben die Frauen Sicherheit, Sauberkeit und Schutz und unterstellen sich Ordnungs- und Gesundheitsamt. Viele haben den Beruf frei gewählt und die Gesellschaft sollte diesen Frauen mit Respekt und Achtung begegnen und nicht alle über einen Kamm scheren.

Und der Jazz? Ja, wo waren seine Ursprünge, wo wurde er denn gespielt? In den Bars und Night Clubs der Großstätte und nicht in den Philharmonien dieser Welt. Im Milieu erwuchs er zu seiner Stärke, Größe und Bedeutung, die er heute hat. Kunst, Kultur und Bordelle oder Salons, wie man sie früher nannte, waren immer auch ein Treffpunkt für Maler, Komponisten, Musiker und Schriftsteller. Mich widert die Scheinheiligkeit und Doppelmoral im Fall „Al Di Meola-Pascha“ an, sie erinnert mich stark an das spießige Bürgertum der 50er Jahre und an die widerlichen Dinge, die hinter denn blütenweissen Vorhängen der Einfamilienhäuser, hinter den blütenweissen Westen von Politikern, Kirchenvertretern und Prominenten passierten.

Richard Bargel & Dead Slow Stampede spielen am 07. Mai 2017 im Night Cub Pascha in Köln!

Viele Grüße  
Richard Bargel

---

ALWAYS HAVE A LOOK ON THE BRIGHT WEBSITES OF  
[www.richardbargel.de](http://www.richardbargel.de)    [www.facebook.com/richardbargel](https://www.facebook.com/richardbargel)    [www.facebook.com/richard.bargel.3](https://www.facebook.com/richard.bargel.3)